

renden Studenten nicht nur die volle Verantwortung für seine fachliche, sondern für seine gesamte Persönlichkeitsbildung zu übernehmen.

Diese Genossen Dozenten demonstrieren den Studenten vor allem, wie sie selbst zu politischen Entscheidungsfindungen gelangen. Das ist ganz im Sinne des Staatsratsbeschlusses „Jugend und Sozialismus“. Erste Erfahrungen bestätigen unsere Hoffnung: Das persönliche Engagement profilierter Lehrer für die besten Studenten hebt deren Verantwortungsbeußtsein gegenüber ihren Leistungen und macht sie ihrer eigenen Haltung gegenüber kritischer. Die Lehrenden geben ihnen einen angemessenen Teil eigener Verantwortung. Mit der erhöhten Achtung dem Studierenden gegenüber wächst auch dessen Bereitschaft, höhere Forderungen anzunehmen. Dieser Student wiederum wirkt vorbildlich auf das ganze Kollektiv. Hier zeigt sich ein Weg für den Lehrkörper, die Dialektik von Erziehung und Selbsterziehung der Studenten besser beherrschen zu lernen.

Es ist ganz klar: Unter den Studenten haben diejenigen Lehrkräfte das größte Ansehen, die sich gleichermaßen um die fachliche und die politische Entwicklung der Studenten mühen.

Besonders nach der 11. Tagung, verstärkt jedoch während der Parteitagdiskussion, wandten sich die Angehörigen des Lehrkörpers der Verbesserung der Verbindung von Lehre, Erziehung und Forschung zum Zweck der Herausbildung eines festen Klassenstandpunktes der Studenten zu. Auch dabei gilt es, einige Hemmnisse aus den Köpfen auszuräumen. Treffen sich Lehrende, dann begrüßen sie sich häufig so: „Guten Tag, Herr Kollege, wie kommen Sie denn mit Ihrer Arbeit voran?“ Unter dem Begriff der Arbeit wird dabei oft nur die Forschung gefaßt. Es gibt durchaus noch Haltungen, Lehre und Erziehung als Ablenkung von der „eigentlichen Arbeit“ anzusehen.

Damit ich recht verstanden werde: Die Forschung ist und bleibt Lebenssubstanz unserer Hochschulen. Nur muß die öffentliche Meinung dazu übergehen, gleichermaßen Forschungsergebnisse und Erfolge in der Erziehung zu fordern. *Beides* muß von den Lehrkräften verlangt werden.

Um die richtige Verbindung von Lehre, Erziehung und Forschung zu erreichen, haben sich die besten Genossen und Lehrkräfte viele Gedanken gemacht. Und manches ist in der Praxis auch schon erreicht worden.

Zu häufig jedoch reichen unsere Kräfte nur aus, um Pläne, und zwar die vielfältigsten Pläne, zu machen. Dann aber sehen wir uns einer Schwierigkeit gegenüber: Wir verstehen es noch zu wenig, bei der Komplexität der Aufgaben das Hauptkettenglied zu erfassen, schließlich die Erfüllung